

Informationen zu den Preisträgerinnen und Preisträgern

Maria Fassbender

Maria Fassbender hat sich drei Jahre lang intensiv für den Erhalt ihres historisch wertvollen Elternhauses in Oberrot im Landkreis Schwäbisch Hall eingesetzt. Durch eigene Recherche konnte sie nachweisen, dass es sich bei dem 1550 erbauten Haus um einen ehemaligen Oberroter Adelssitz handelte. Die Erkenntnis, etwas so Wertvolles zu besitzen, begeisterte Maria Fassbender, weshalb sie beschloss, das historisch wichtige Gebäude ganz im Sinne des Denkmalschutzes zu sanieren. Dabei investierte sie in das Projekt zwei Jahre lang viel Geld, Energie und Arbeitskraft. So konnte in Oberrot ein Museum entstehen, das 2000 Jahre Medizingeschichte dokumentiert. Zudem befindet sich im Erdgeschoss eine ehemalige Hauskapelle. Zusätzlich gründete Frau Fassbender das Äskulap-Informationszentrum, das durch zahlreiche Veranstaltungen und Ausstellungen Fragen zur Geschichte aber auch zur Gegenwart und Zukunft behandelt. Durch ihr Engagement und die Berichterstattung darüber wurde das Landesamt für Denkmalpflege auf sie aufmerksam. So kam es, dass Fassbender seit 2015 sogar Mitglied des Denkmalrates Baden-Württemberg ist.

Klaus Enslin

Klaus Enslin ist seit 2005 Mitglied im Bürgerverein Untertürkheim. Im Jahr 2007 gestaltete er die Internetseite des Bürgervereins und ist seitdem für deren Aktualisierung und Redaktion zuständig. Als 1. Vorsitzender vertritt Enslin den Bürgerverein in der Arbeitsgemeinschaft der Untertürkheimer Vereine. Er führt Stadtrundgänge, Kellerbesichtigungen und Neubürgerrundgänge durch und hält Vorträge in der Stadtteilbibliothek. Klaus Enslin hat die Modernisierung des Ortsmuseums Untertürkheim/Rotenberg vorangetrieben, die Digitaltechnik eingeführt, neue Themenveranstaltungen gestaltet und führt regelmäßige Besucherführungen durch. Außerdem ist er im Arbeitsgremium Stadtmuseum Stuttgart aktiv, hält heimatkundliche Vorträge und gestaltet Sonderausstellungen.

1970 trat Enslin in die Jugendfeuerwehr Biberach ein und ist seit 1981 Mitglied bei der Freiwilligen Feuerwehr Untertürkheim. Als Leiter des Helm-Museums der Untertürkheimer Feuerwehr organisiert er Ausflüge für deren Altkameradschaft. Außerdem ist er Mitglied des Sicherheitsbeirats und engagiert sich in verschiedenen Gruppen der Bürgerbeteiligung des Masterplanes für Untertürkheim.

Klaus Enslin ist weiterhin Mitglied der Untertürkheimer Initiative „Bunt statt Grau“, die im Jahre 2013 ins Leben gerufen wurde, sowie Mitinitiator und Mitbegründer des Freundeskreises Flüchtlinge in Untertürkheim, wo er ebenfalls viel Zeit aufwendet.

Die im Jahre 1984 gegründete Heimatbuch-Stiftung schüttet Förderpreise an Untertürkheimer Bürger und Institutionen auf den Gebieten Kunst, Kultur, Heimatpflege und Sport aus. Enslin ist hierbei maßgeblich an der Auswahl der Preisträger und der Dotierung der ausgeschütteten Preisgelder beteiligt. Gemeinsam mit dem Kulturhausverein initiierte er zudem den Albert-Dulk-Preis. Dieser wurde 2016 erstmals verliehen und dient der Ehrung von Persönlichkeiten aus Kunst, Kultur, Gesellschaftspolitik, Wissenschaft und Wirtschaft, die mit Mut und Offenheit Grenzen überschreiten, Freiräume schaffen und nutzen.

Jürgen Jäckel und Frank Stettner

Jürgen Jäckel und **Frank Stettner** haben sich mit großem Engagement für die gemeinsame 925-Jahr-Feier der beiden Gaildorfer Stadtteile Ottendorf und Eutendorf eingesetzt. Dies ist vor allem deshalb bemerkenswert, weil die beiden Orte traditionell schon so lange zerstritten waren, dass man schon von einer „Urfehde mit Museumsreife“ sprach.

In einer vor diesem Hintergrund außergewöhnlichen Kooperation haben sich der Ortsvorsteher von Eutendorf Jürgen Jäckel und der Gaildorfer Stadtrat Frank Stettner aus Ottendorf für die Beilegung der andauernden Streitigkeiten der beiden Stadtteile eingesetzt. Jäckel und Stettner haben erkannt, dass die „Urfehde“ beider Stadtteile zum Wohle aller irgendwann ein Ende haben sollte. Um dies zu erreichen, beschlossen beide die 925-Jahr-Feier gemeinsam zu feiern und setzten im Jahr 2013 hierüber den Gaildorfer Gemeinderat in Kenntnis.

Zwei Jahre lang arbeiteten die beiden unermüdlich und rein ehrenamtlich an dem Projekt „925-Jahrfeier Eutendorf und Ottendorf 2016“. Als Zeichen ihrer neuerworbenen Freundschaft feierten dann die beiden Orte mit einem großen Fest, das über ein ganzes Wochenende andauerte und sämtliche Vereine mit einbezog, im Juli 2016 gemeinsam ihr Jubiläum. Alle Beteiligten – nicht zuletzt auch der Gaildorfer Bürgermeister Frank Zimmermann – waren begeistert von den Festlichkeiten und vom außergewöhnlichen und vorbildlichen Engagement von Jürgen Jäckel und Frank Stettner, das diese Veranstaltung erst möglich machte. Insbesondere den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort haben diese Jubiläumsfeierlichkeiten ihre Heimat ein großes Stück nähergebracht. In der heutigen, immer mehr von Polarisierung geprägten Zeit das Verbindende in den Vordergrund zu stellen, ist vorbildlich.

Josef Kruck

Die Sammelleidenschaft von Herrn **Josef Kruck** begann im Jahr 1978, als er ein Gruppenfoto des Pfdelbacher Gesangvereins Concordia von 1912 erwarb, das ihn sehr faszinierte und das Fundament seiner Sammlerleidenschaft für historische Objekte bildete. Neugierig zu erfahren, wer auf der historischen Aufnahme abgebildet war, fand er einen Zeitzeugen, über den er Näheres zu den einzelnen Sängern in Erfahrung brachte. Fortan wurden mit großem Engagement Objekte und vor allem Bilder - unter anderem für ein Pfdelbacher Heimatbuch - gesammelt.

Um Vergangenes und oft Unwiederbringliches zu sammeln und für die Nachwelt zu erhalten, legte Josef Kruck auch weite Entfernungen zurück. Er durchforstete private Chroniken sowie Vereins- und Kirchenchroniken um neue Erkenntnisse zu gewinnen.

Auf diese Weise konnte nicht nur der Traum von einem Heimatbuch für die Gemeinde Pfdelbach, für das über 80 Prozent der Bilder aus der Bildersammlung von Kruck stammen, verwirklicht werden. Um die gesammelten Stücke präsentieren zu können, wurden im Marstallgebäude Räume ausgebaut und das Heimatmuseum der Gemeinde Pfdelbach unter seiner Regie eingerichtet. Er organisierte zahlreiche Ausstellungen sowohl im Museum als auch außerhalb der Gemeinde. Durch die Sammlung von Gegenständen aus der Gemeinde, konnten bereits Bilderausstellungen mit wechselnden Themen durchgeführt werden. So arbeitete Josef Kruck an der jeni-

schen Ausstellung „Auf der Reis - die unbekannte Minderheit der jensichen im Südwesten“ mit, die im Mai im Freilandmuseum Wackershofen eröffnet wurde. Hier brachte er einige interessante und aufschlussreiche Erkenntnisse ein, die er über Jahrzehnte hinweg sammelte und erforschte.

Seit 1987 gibt Josef Kruck außerdem heimatgeschichtliche Blätter heraus. Diese sollen der Nachwelt die Vielfalt unter anderem von allen Ortsteilen, Vereinen, Familien, Kirchen, Schulen und der Bevölkerung verdeutlichen und bewahren helfen.